

„Keiner flieht ohne Grund“

Ausstellung in Schulen über Menschen in Abschiebehaft

„Auf gepackten Koffern“ — unter diesem Titel läuft zurzeit eine Ausstellung an der Adolf-Reichwein-Schule, die sich mit einem sonst wenig beachteten Thema auseinandersetzt: der Situation von Menschen in deutscher Abschiebehaft. Und die ist alles andere als zufriedenstellend.

Das mussten auch die Schüler Samuel Stumpp und Kilian Paulus-Rohmer, beide 13 Jahre alt, feststellen. Die beiden besuchen die 8. Klasse der Adolf-Reichwein-Schule und haben sich zusammen mit ihrer Ethiklehrerin, Frau Sorge, und acht weiteren Schülern im Vorfeld der Ausstellung intensiv in die Thematik eingearbeitet.

Dabei mussten sie erfahren, dass, wer aus Deutschland abgeschoben werden soll, wie ein Straftäter behandelt wird. „Ich finde es sehr hart, dass diese Menschen teilweise mit richtigen Kriminellen zusammengelegt werden, obwohl sie doch gar nichts verbrochen haben“, äußert Kilian sein Unverständnis. „Und dass sie dafür sogar noch bezahlen müssen“, fügt Samuel aufgebracht hinzu.

Tatsächlich werden für jeden Tag Abschiebehaft rund 70 Euro berechnet und dort, wo sie zu holen sind, auch durchaus eingefordert. „Die Schüler haben sich im Rahmen des Themas Menschenrechte drei Wochen lang intensiv und selbstständig über



Wie ergeht es Menschen, die in Deutschland in Abschiebehaft sitzen? Damit haben sich Achtklässler der Adolf-Reichwein-Schule befasst.

Foto: Horst Linke

verschiedene Aspekte der Abschiebe-problematik informiert“, so Ethik-lehrerin Sorge.

Herausgekommen ist eine Führung durch die acht Infotafeln umfassende Ausstellung, inklusive kurzer Einführung und abschließendem Quiz. Die Ausstellung dokumentiert mittels Fotos und Interviews an acht exemplarischen Schicksalen eindrücklich die Situation der von Abschiebung

bedrohten Menschen. Meist sind diese vor Krieg, Gewalt und Unterdrückung oder Armut aus ihrer Heimat geflohen und haben, einmal hier angelangt, eine lange und gefährliche Odyssee hinter sich.

„Keiner flieht ohne Grund. Alles, was diese Menschen wollen, ist eine Perspektive für ihr Leben“, meint Ulrike Voss von der „Freien Flüchtlingsstadt Nürnberg“, die den inhaf-

tierten Flüchtlingen eine Stimme verleihen und ein Stück Menschenwürde zurückgeben möchte.

Zusammen mit Erzieher Stephan Ebert, der sich auch für den Verein engagiert, hat sie die Wanderausstellung des Berliner Flüchtlingsrates und der Initiative gegen Abschiebehaft nach Nürnberg geholt. Noch bis zum 18. November können Klassen eine Führung an der Adolf-Reich-

wein-Schule, Schleifweg 39, Telefon: 93 52 54 18, vereinbaren, nachmittags steht sie auch allen sonstigen Interessierten offen.

Danach wird sie für eine Woche an der Dr.-Theo-Schöller-Schule Station machen, an der es sogenannte Übergangsklassen speziell für Einwanderer- und Flüchtlingskinder gibt, bevor sie nach Regensburg weiterzieht. JULIA TIETZE

Karten für die Weihnachtsgala

Seniorenamt startet Vorverkauf Tickets gibt es im Bleiweiß-Treff

Anders als im Jahresprogramm ausgedruckt findet der Kartenverkauf für die Weihnachtsgala des Senioren-amts der Stadt am Mittwoch, 16. November, im Seniorentreff Bleiweiß, Hintere Bleiweißstraße 15, und nicht im Seniorenratshaus statt.

Darauf weist die Stadt hin. In der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr können Interessenten dort Karten zu elf, sechs oder vier Euro erwerben. Telefonische Kartenbestellungen werden nicht entgegengenommen. Restkarten sind auf Anfrage ab Freitag, 18. November, von 8.30 bis 12 Uhr im Seniorenamt, Seniorenratshaus, Hans-Sachs-Platz 2, Telefon 2 31 66 55, erhältlich.

Stargast der Weihnachtsgala ist der Sänger Johannes Kalpers. Außerdem treten auf: der Suzuki-Violin-Spielkreis „Violinissimo“, das Saxophonquartett „fiasco classico2“, die Eleven der Ballettschule Bingold und das Nürnberger Christkind. nn

„Ich fühle mich wie ein Tier behandelt“

Der Asylbewerber Tamru Abebe Messay berichtet über die tägliche Diskriminierung

Vor neun Jahren floh der Äthiopier Tamru Abebe Messay (26) nach Deutschland. Mittlerweile lebt er in Nürnberg. Doch die hochfliegenden Hoffnungen des Asylbewerbers haben sich bisher nicht erfüllt.

Sein Vater als Oppositioneller im Gefängnis, die Mutter des Landes verwiesen. Der Äthiopier Tamru Abebe Messay nimmt das nächste Flugzeug ins ferne Frankfurt/Main. Von dort aus solle es weiter nach Nürnberg gehen. Hier hat er Freunde. Hier will er schnell eine Arbeit finden und sein eigenes Geld verdienen.

Neun Jahre ist das her. Von seiner anfänglichen Erwartung an das neue Leben bleibt einzig die Enttäuschung. Seither lebt der heute 26-Jährige als Asylbewerber im Heim in der Industriestraße. „Ich teile mir ein zwölf Quadratmeter großes Zimmer mit einem anderen Flüchtling“, erzählt er. Insgesamt 60 Personen benutzen zwei Küchen. Drei Toiletten gebe es im Haus. Arbeiten gehen? Verboten. Einmal in andere Städte reisen? Anträge dafür werden von der Ausländerbehörde abgelehnt.

„Ich fühle mich wie ein Tier behandelt“, erzählt Tamru Abebe Messay. Essenspakete bekommt Messay vom Hausmeister überreicht, 60 Euro im Jahr für neue Kleidung. Zudem erhält er 20 Euro Taschengeld im Monat. Das muss reichen.

Tamru Abebe Messay erzählte seine Geschichte im Nachbarschaftshaus Gostenhof. Es geht um ihn und die Lage seiner Leidensgenossen. Die SPD und die Jusos haben geladen. Im



Detlev Janetzek (li.), Antidiskriminierungsbeauftragter, und Friedrich Popp vom Integrationsrat. F.: oh



Publikum sitzen knapp 40 Zuhörer. Es geht um den Namenszusatz Nürnbergs: „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“. Die Sozis fragen sich, ob die Stadt diesem Anspruch gerecht wird.

Martina Sommer von der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Ressort Migration und Integration, findet, dass Nürnberg den Namenszusatz verdient. Die Awo betreut derzeit 24 jugendliche minderjährige Flüchtlinge, die unbegleitet nach Nürnberg kamen. Sie spricht von einer guten Zusammenarbeit zwischen der Awo und der Stadtverwaltung. Dass die Jugendlichen in einer Berufsschule unterrichtet werden, sei eine tolle Lösung. Beobachtet hat Sommer, dass das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in der Stadt bislang friedlich verläuft.

Stadt der Menschenrechte?

Ähnlich lobende Worte spricht Detlev Janetzek aus, Antidiskriminierungsbeauftragter der Stadt: „Nürnberg ist die einzige Stadt in Deutschland mit einem Menschenrechtsbüro.“ Er verweist auf die internationale

NÜRNBERGER NOTIZEN

Sitzen statt zahlen

Die Polizei hat am Hauptbahnhof einen gesuchten Betrüger verhaftet. Als die Beamten den Mann kontrollierten, stellte sich heraus, dass die Staatsanwaltschaft den wohnsitzlosen Saalfelder seit Juli 2011 per Haftbefehl suchte. Der wegen Unterschlagung verurteilte 42-Jährige hatte eine Geldstrafe in Höhe von 600 Euro nicht beglichen. Auch nach seiner Festnahme war er dazu nicht in der Lage. Deshalb wurde er in die JVA eingeliefert. Als Ersatz für die unbezahlte Geldstrafe muss er dort 30 Tage absitzen.

Spendable Samurais

Dass Kampfkünstler nicht nur auf der Matte gut austeilen können, stellen sie am Freitag im Rathaus unter Beweis. Bürgermeister Horst Förther darf dort in ihrem Namen einen Scheck in Höhe von 12.000 Euro an die Japanhilfe übergeben. Das Geld war im Oktober in Nürn-

berg beim Takai 2011, dem bundesweit größten Treffen von Ninja- und Samurai-Künstlern, zusammengekommen.

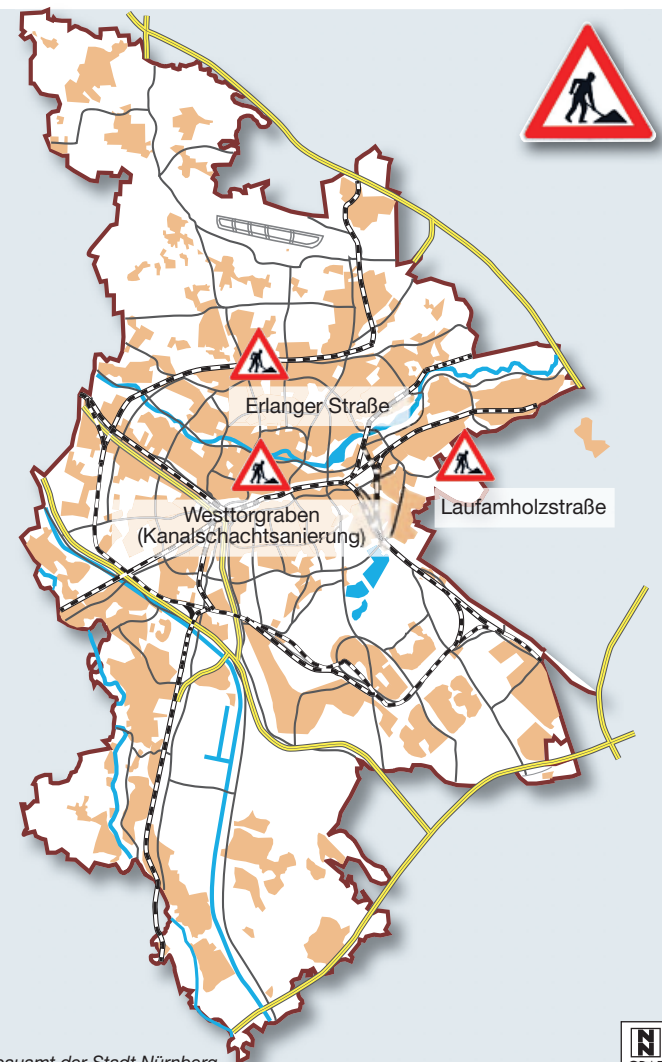
Neuer Volksfest-Wirt

Der Schaustellerverband hat einen neuen Festwirt für das Nürnberger Volksfest bestimmt. Aus der langen Reihe von Bewerbern ausgewählt wurde die Festwirtfamilie Paupert aus dem mittelfränkischen Bechhofen. Das Unternehmen wird mit einem großen Bierzelt beim Frühlingsfest 2012 und einem Bierdorf samt kleinem Zelt beim Herbstvolksfest vertreten sein. nn

DIE NN GRATULIEREN

Frau Ursula Kraft, Burgschmietstr. 25, zum 91. Geburtstag.
Frau Gertraud Uhlmann, Frankenstr. 25, zum 89. Geburtstag.

Baustellen in Nürnberg



Quelle: Tiefbauamt der Stadt Nürnberg

Folgende Baustellen sorgen derzeit im Stadtgebiet von Nürnberg für Verkehrsbehinderungen:

Erlanger Straße, Bauzeit: bis Mitte Dezember. Stadteinwärts zwischen Kilianstraße und Nordring ist aufgrund von Straßenbauarbeiten (Neubau eines Radweges) in stadteinwärtiger Richtung nur eine Fahrspur verfügbar.

Laufamholzstraße, Bauzeit: bis Ende August 2012, von der Waldstraße bis Prutzstraße: Wegen Kanalsanierungsarbeiten steht teilweise stadtauswärts und stadteinwärts nur

eine Fahrspur zur Verfügung. Die Baumaßnahmen werden in mehreren Abschnitten durchgeführt.

Westtorgraben (Kanalschachtsanierung), Bauzeit: Freitag, 11. November, ab 19 Uhr, bis Montag, 14. November 6.30 Uhr, zwischen Hallertor und Kontumazgarten. In südlicher Fahrtrichtung wird wegen Kanalschachtarbeiten ein Fahrstreifen in südlicher Fahrtrichtung herausgenommen.

Informationen auch im Internet unter www.tiefbauamt.nuernberg.de/site/baustellen/verkehrsinfo/verkehrsinfo.html

DAS SCHWARZE BRETT

Spanische Weinprobe mit elf Weinen, am heutigen Freitag, 19.30 bis 23.30 Uhr, im Restaurant Sanchez, Bergstr. 24. Kosten pro Person: 10 €.

Jubiläumverkauf anlässlich des 30-jährigen Besucherdienstes in der Cnopf'schen Kinderklinik, am heutigen Freitag, 10.30 bis 17 Uhr, im Untergeschoss der Cnopf'schen Klinik, St.-Johannis-Mühlgasse 19.

Lichterfest mit Laternenzug, am heutigen Freitag, 17 Uhr, im Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstraße 49-53.

Flashmob gegen die Bankenmacht, am Samstag, 12. November, 11.55

Uhr, in der Karolinenstraße vor der Deutschen Bank. Jeder Teilnehmer wird gebeten, einen Regenschirm mitzubringen, um diesen als symbolischen Rettungsschirm aufzuspannen. Nähere Infos unter Telefon 26 36 00 bis 12.30 Uhr.

Totengedenken, am Sonntag, 13. November, 10 Uhr, am Kornburger Ehrenmal, Ortsmitte.

Gottesdienst aus der Reihe: „Mit der Seele hören“, am Sonntag, 13. November, 10 Uhr, in der Eben-Ezer-Kirche, Stadenstraße 68. Der Gottesdienst wird live im Bayerischen Fernsehen gezeigt.